

IMPROVE
BILDUNG MIT ZUKUNFT



**Diplomausbildung
zum/r ganzheitlichen
Lebensbegleiter*in**



Inhalt



Summary

Pflege in Österreich: Zahlen, Daten, Fakten

Seite 3

1

Improve

Bildungsinstitut mit Erfahrung

Seite 5

2

Gesellschaft

in der Pflegefalle

Seite 8

3

Lebensbegleiter*in

Ein Beruf mit Zukunft

Seite 11

4

Das Berufsbild

Was ist Lebensbegleitung?

Seite 14

5

Zielgruppen

Ist der Lehrgang was für Sie?

Seite 18

6

Fazit

Was Sie noch wissen sollten

Seite 20



Improve

Kontakt

Seite 23



*Im derzeitigen System pflegen wir die Patienten ins
Bett und vom Bett ins Heim.*



Dr. Ernest Pichlbauer, Gesundheitsökonom

Summary

Pflege in Österreich: Zahlen, Daten, Fakten - Teil 1

Die Pflegeproblematik

Auch wenn es nicht perfekt ist, hat Österreich noch immer ein sehr gutes Gesundheitssystem, vor allem im internationalen Vergleich. Allerdings sind nicht alle Bereiche auf demselben Versorgungslevel. Besonders groß ist das Verbesserungspotenzial im Pflegebereich.

Finanzierung unseres Gesundheitssystem

Das Gesundheitssystem finanziert sich durch eine Mischung aus einkommensabhängigen Sozialversicherungsbeiträgen, steuerfinanzierten öffentlichen Geldern und aus privaten Zuzahlungen in Form von direkten und indirekten Kostenbeteiligungen und hängt stark von der Zusammensetzung der Bevölkerung und anderen Faktoren ab.

In Österreich leben gegenwärtig (per 1. April 2022) 9.027.999 Menschen. Das sind um 48.105 Personen bzw. 0,54 Prozent mehr als zu Jahresbeginn 2022.

Statistik Austria

Die Zukunft der Pflege

Der demografische Wandel stellt dieses System allerdings vor neue, große Herausforderungen. Eine stetig älter werdende Gesellschaft trifft auf einen wachsenden Mangel an gut ausgebildetem Pflegepersonal. Es ist höchste Zeit für mutige Entscheidungen. Schön längst müssten die Bereiche Gesundheit und Pflege in einem gemeinsamen System zusammengefasst werden. Der Fokus muss auf die Prävention gelegt werden, denn es gilt, die Gesundheit und Mobilität der älteren Menschen so lange zu erhalten wie möglich. Nur so kann unser Gesundheitssystem auf Dauer funktionieren.

Ein neuer Beruf muss her

Mit der Etablierung des neuen Berufs „Lebensbegleiter*in“ wäre ein wichtiger Schritt getan: Lebensbegleiter*innen schließen die Lücke zwischen Lebensberatung und Personenbetreuung bzw. 24-Stunden-Betreuung. Das sind wir sowohl den älteren als auch den jüngeren Menschen schuldig.

Diplomausbildung zum/r ganzheitlichen Lebensbegleiter*in

9,5

Millionen Einwohner werden 2050 in Österreich leben. Das ist fast eine halbe Million mehr als im Jahr 2022.

11,5

Prozent über 80-Jährige soll es bis 2050 in Österreich geben. 2018 waren es noch fünf Prozent.

77

Prozent mehr Ausgaben für Betreuungs- und Pflegedienste werden im Jahr 2030 erwartet. Eine Riesenbelastung für das Gesundheitssystem.

Summary

Pflege in Österreich: Zahlen, Daten, Fakten - Teil 2

Pflege wird immer teurer

Österreich weist im Vergleich zu anderen mitteleuropäischen Staaten eine relativ ausgewogene Altersstruktur auf. Aber: Der Anteil der über 80-Jährigen, der im Jahr 2018 noch bei 5 Prozent gelegen ist, wird sich laut Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) bis 2050 auf 11,5 Prozent erhöhen. Das bedeutet eine Verdoppelung auf über eine Million.

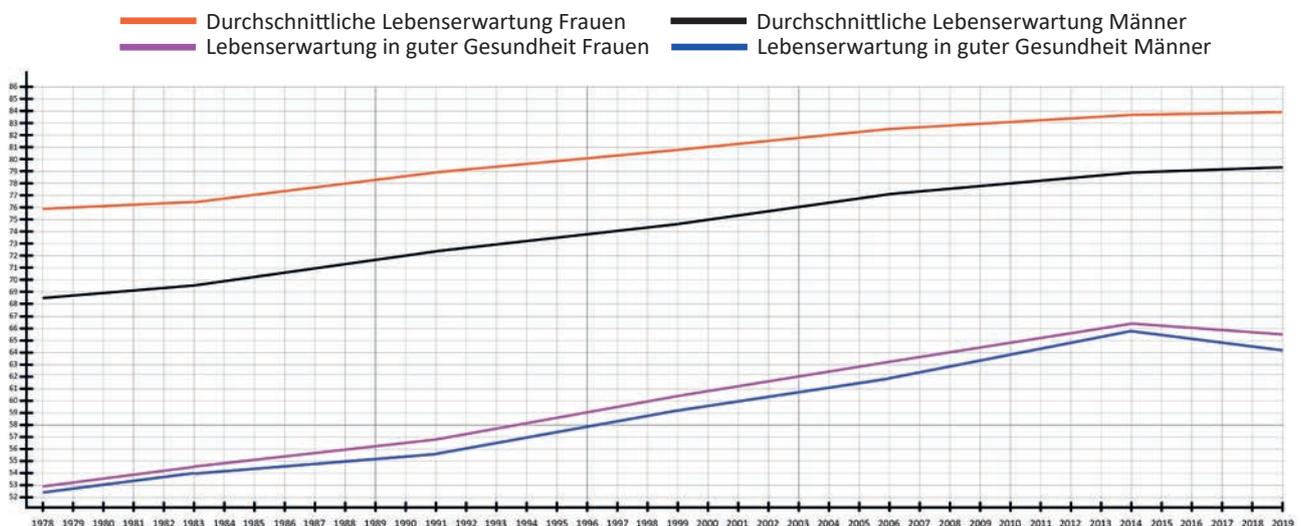
Immer mehr Menschen leben alleine

Ein weiterer demografischer Faktor ist die Veränderung der Haushaltsstruktur: Die Zahl der Menschen über 65, die in Einpersonenhaushalten

leben, steigt stetig an, was an der steigenden Individualisierung der Lebensentwürfe und häufigeren Trennungen liegt.

Gesamtausgaben steigen enorm

In der 2021 präsentierten Studie wird dargelegt, dass die Gesamtausgaben für Pflege- und Betreuungsdienste bis 2030 in Österreich um bis zu 77 Prozent steigen können. Das wäre eine weitere Riesenbelastung für unser Gesundheitssystem – vor allem nach den letzten Jahren der Coronapandemie. Der Ruf nach mehr Ärzten ist in dieser Hinsicht leider zu kurz gedacht.



49,2

Milliarden Euro wurden 2021 in Österreich für das Gesundheitssystem ausgegeben.

Allein im Jahre 2021 sind die Gesundheitsausgaben in Österreich um 12,6 Prozent gestiegen. Das sind 12,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und insgesamt um 5,5 Milliarden Euro mehr als noch 2020. Für diesen Zuwachs sorgten vor allem pandemiebedingte Mehrausgaben für die Beschaffung und Durchführung von COVID-19-Testungen, die Bereitstellung und Verabreichung der COVID-19-Impfstoffe inkl. Logistik- und Distributionsausgaben, aber auch Ausgaben für Schutzausrüstung, Contact Tracing und diverse weitere pandemiebedingte Aufwendungen. Der öffentliche Anteil der laufenden Gesundheitsausgaben lag im Jahr 2021 somit bei 78,6 Prozent.

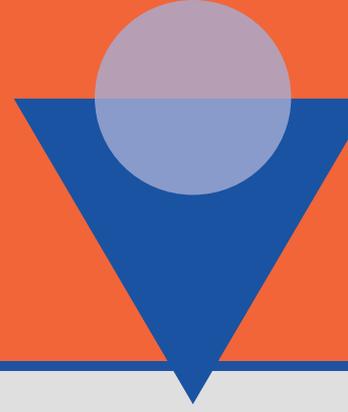
1

IMPROVE
BILDUNG

Improve **Bildungsinstitut mit Erfahrung**



Improve ist ein gemeinnütziges, zertifiziertes Institut für Erwachsenenbildung und Spezialist bei der Ausbildung von Betreuungspersonal.



Bildungsexperten im Sinne des Gemeinwohls

Improve ist ein zertifiziertes Institut für Erwachsenenbildung und Spezialist in der Ausbildung von Betreuungspersonal. Mit dem Online-Lehrgang zum/r ganzheitlichen Lebensbegleiter*in ist Improve haargenau am Puls der Zeit.

Gemeinwohl-zertifiziert

Improve ist außerdem ein bilanzierendes Unternehmen mit externem Audit im Sinne der Gemeinwohl Ökonomie – dem Wirtschaftsmodell der Zukunft. Auf gesellschaftlicher Ebene

zielt die Gemeinwohl Ökonomie (GWÖ) auf eine Bewusstseinsentwicklung hin zu einem zukunftsorientierten Lebensstil, der auf dem gemeinsamen, wertschätzenden Tun aller Menschen beruht.

Ein neues Bewusstsein schaffen

Zu diesem Zweck entstanden innerhalb der GWÖ-Bewegung unterschiedliche Modelle zur Bewusstseinsbildung. Diese befassen sich mit dem eigenen Lebensstil und den unterschiedlichsten Rollen, die wir im Leben einnehmen.

Betreuung geht vor Pflege

Das Berufsbild „Lebensbegleitung“ hat sich in den letzten Jahren in Deutschland und Österreich entwickelt und wird von Mag Haris G. Janisch (Fachgruppen-Obmann für Personenberatung & -betreuung) in der Wirtschaftskammer Wien als Brücke zwischen analytisch beratenden Berufen (wie z.B. Lebensberatung, Psychotherapeut, Arzt) und Personenbetreuung (24-Stunden Betreuung vor Ort) anerkannt.

Lediglich 2 Prozent der Gesundheitsausgaben werden in Österreich in Präventivmaßnahmen gesetzt. Für die Vertreter*innen der Ärztekammer und andere Gesundheitsprofis ist das viel zu wenig.

Die Grundlage für den **Beruf als ganzheitliche/r Lebensbegleiter*in** ist die Ausbildung zum/r TÜV-zertifizierten, Personenbetreuer*in nach internationaler Norm ISO/IEC 17024. Die Ausbildung entspricht dem § 159 (1) GewO 1994 Personenbetreuung.

Mit dieser IMPROVE-Ausbildung erlangen Sie die fachlichen Kompetenzen, um den Beruf „LEBENSBEGLEITER*IN“ (Diplom durch IMPROVE-Bildung mit Zukunft, Zertifizierung durch TÜV) in selbstständiger oder unselbstständiger Erwerbstätigkeit auszuüben.

1

Improve-Mission

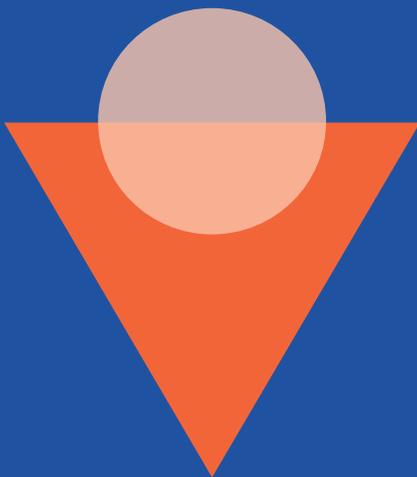
Unsere Mission

- ▶ Wir wollen über Elternhaus und Schule hinaus einen Beitrag zu Erziehung und Bildung junger Menschen leisten.
- ▶ Wir wollen ältere Menschen beim Altern in Würde und mit Selbstbestimmung unterstützen.
- ▶ Wir wollen eine Berufsausbildung anbieten, die als Beruf oder Ehrenamt befähigt, sozial und effizient in der Gesellschaft zu wirken.
- ▶ Wir wollen qualifizierte Aus-/ und Weiterbildungen für Beschäftigte im sozialen Bereich anbieten.
- ▶ Wir wollen den Betreuungsberuf auch männlichen Bewerbern näher bringen.
- ▶ Wir wollen Menschen auf Arbeitssuche erfolgreich qualifizieren.
- ▶ Wir wollen Bewusstsein für einen zukunftsorientierten Lebensstil auf der Basis wertschätzenden Handelns entwickeln.
- ▶ Wir wollen die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund unterstützen.
- ▶ Wir wollen das generationenübergreifende Verständnis fördern.
- ▶ Wir wollen eine Basis für ein weiterführendes akademisches Studium bieten.
- ▶ Wir wollen im Sinne unserer Gemeinnützigkeit soziale Akzente setzen.

2

IMPROVE
BILDUNG

Gesellschaft in der Pflegefalle



Die Zahlen sprechen für sich. Wenn wir die Pflegeproblematik in den nächsten Jahren als Gesellschaft in den Griff bekommen wollen, muss Pflege ganzheitlich betrachtet werden.

2

Pflegeboom

Die Ursachen der Pflegeproblematik

Deshalb steigen die Pflegekosten

Die Altersstruktur hat sich auch in Österreich verändert. Der Anteil der über 64-Jährigen nahm zu und wird auch in Zukunft weiter wachsen. Dadurch stieg auch die Anzahl der durch professionelle Pflegedienste betreuten Menschen. Einer Prognose zufolge könnte diese Zahl bis 2050 auf über 650.000 anwachsen. Verbunden wäre dies mit einer deutlichen Kostensteigerung. Die Nettoausgaben für Pflegedienstleistungen könnten bis zu 13,9 Milliarden Euro steigen.

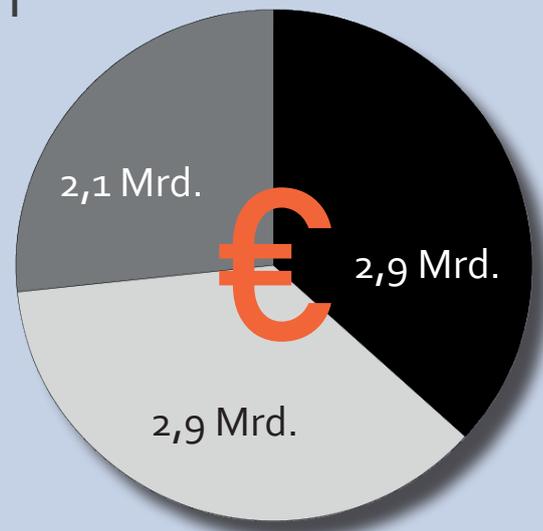
Pflegekosten wachsen von Jahr zu Jahr

Im Jahr 2020 hat der Rechnungshof die gesamten Pflegeausgaben in Österreich mit 7,9 Milliarden Euro beziffert. Eine der Hauptsäulen der Pflegefinanzierung ist das 7-stufige Pflegegeld, das 1993 in Österreich eingeführt und seit damals sechs Mal angepasst wurde.

Die Privatausgaben sind schwer nachvollziehbar und stellen vor allem eine Bewertung der (informellen) Pfl egetätigkeit durch Angehörige dar. Anhaltspunkt dafür ist die Mitfinanzierung der stationären Plätze, also der Pflegeheime. Voraussetzung für einen Heimplatz ist der Bezug von Pflegegeld der Stufe 4 oder höher.

Heimplätze werden teilfinanziert

Zur Teil-Finanzierung eines Heimplatzes werden in einem ersten Schritt bis zu 80 Prozent der Einnahmen (Pension) der Patienten eingezogen. 20 Prozent der Pension samt Sonderzahlungen und 45,20 Euro vom Pflegegeld bleiben dem Heimbewohner im Monat zur freien Verfügung. Der restliche Teil der Kosten wird aus Mitteln der Sozialhilfe beziehungsweise der Mindestsicherung finanziert.



Die Mittelherkunft der Pflegekosten

- ▶ Bund: 2,9 Mrd.
- ▶ Länder und Gemeinden: 2,1 Mrd.
- ▶ Private: 2,9 Mrd.

Die Bundesländer können sich dieses Geld allerdings durch Kostenersatzansprüche gegenüber Dritten zurückholen. Die eigenen Kinder können in Österreich nicht zum Ersatz der offenen Pflegeheimkosten herangezogen werden, die Ehepartner*innen aber sehr wohl.

Bundesländer sind nicht einheitlich

Die durchschnittlichen Heimkosten sind je nach Bundesland unterschiedlich, wobei Wien hervorsticht. Während die Bundesländer im Schnitt rund 6.600 Euro pro Pflegefall an Pflegekosten aufwenden, werden in Wien ca. 12.000 Euro ausgegeben.

Bis 2023 rechnet das WIFO mit einer Steigerung der Pflegekosten von bis zu 90 Prozent! Das wären dann über 9 Milliarden Euro (bis 2050 rund 16,5 Milliarden).

2 Begleitung statt Pflege

Pflege: Nicht nur neu gedacht, sondern neu gemacht

Unser Umgang mit pflege- und hilfsbedürftigen Menschen ist ein Riesenthema und wird uns früher oder später alle betreffen, egal ob als Pflegefall, Angehöriger, Pflegepersonal oder Pflegegefährdeter.

Wir müssen alle Dimension ernst nehmen, um eine nachhaltige, menschenwürdige und leistbare Lösung zu finden.

In ihrem viel beachteten Buch „Raus aus der Pflegefalle“ legt das Autorentrio dar, „das in kaum einem anderen Land der EU die Menschen so viele Lebensjahre in Krankheit verbringen wie in Österreich.“¹

Das im Rahmen des Regierungsprogrammes 2020 - 2024 vorgestellte Kapitel „Gesundheitsförderung und Prävention“ verspricht eine „hochqualitative abgestufte, flächendeckende und wohnortnahe Gesundheitsversorgung“ und „die Etablierung

¹ Fisa, Barbara/ Bachi, Norbert/ Biach, Alexander: Raus aus der Pflegefalle. Springer Verlag, 2021. ISBN: 978-3-662-63395-3

von finanziellen und sachlichen Anreizsystemen für gesundheitsfördernde Maßnahmen und Teilnahme an Präventionsprogrammen“. Ziel muss es sein, die „Healthy Life Years“, die gesunden Jahre, so lange wie möglich aufrecht zu erhalten, um im Alter ein mobiles und würdevolles Leben führen zu können.

Begleitung ist Hilfe für die Zukunft

Die vielseitigen Angebote der ganzheitlichen Lebensbegleiter*innen schlagen genau in diese Kerbe und begleiten Menschen mit Rat und Unterstützung in einen aktiven Lebensabend. Im Großen und Ganzen geht es um Gesundheitsvorsorge, individuelle Kompetenz, professionelle Gesundheitskommunikation, und eine große Portion Eigenverantwortung. Das erhöht nicht nur die Lebensqualität, sondern spart auch Ausgaben im Gesundheitswesen. Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.

Vier Fünftel aller weltweiten Todesfälle gehen auf das Konto von chronischen Zivilisationserkrankungen. Die Charakteristiken dieser weitverbreiteten Krankheiten sind:

- ▶ Lange Entstehungsdauer
- ▶ Lange Krankheitsdauer
- ▶ Frühzeitige Multimorbidität (gleichzeitiges Bestehen mehrerer Krankheiten)
- ▶ Frühzeitige Immobilität und Pflege
- ▶ Frühzeitiger Tod

In Österreich gibt es sieben verschiedene Pflegestufen, nach denen sich die Höhe des Pflegegeldes richtet:

Das geht von Stufe 1 und einem Pflegeaufwand von 65 Wochenstunden und mehr (Euro 165,40), bis zu Stufe 7 und einem Pflegeaufwand von über 180 Wochenstunden (Euro 1.776,50). Ab Stufe 4 hat man Anrecht auf einen Pflegeplatz in einem Pflegeheim.

Finanzierung

Organisation

Qualität

Pflegekräfte

Angehörige

Innovation

Prävention

Die sieben Dimensionen der Pflege: Die Einführung der Lebensbegleitung fällt in die letzten Beiden.

3

IMPROVE
BILDUNG

Lebensbegleiter*in Ein Beruf mit Zukunft



Die Ansätze der ganzheitlichen Lebensbegleitung unterstreichen die Notwendigkeit von lebenslangen präventiven Maßnahmen, um das biologische Alter im Vergleich zum kalendarischen Alter senken.

3

Ein neuer Beruf

Was Lebensbegleiter*innen leisten müssen

Was ist ein/e Lebensbegleiter*in?

Lebensbegleiter*innen sind von fast allem was: Elternteil, Vertrauter, Partner, Lehrer und Mentor, Begleiter im Bereich Ernährung und Gesundheit, Schutzengel und fast immer auch ein guter Freund oder eine gute Freundin. Die vielfältige Ausbildung versetzt Lebensbegleiter in die Lage, in nahezu jeder Lebenssituation begleitende Hilfestellung zu geben. Fast noch wichtiger sind die Eigenschaften, die man nicht erlernen kann.

Liebe zu Menschen, Empathie, Geduld, Toleranz und Zuhören können. Für die Menschen, die diesen Beruf gewählt haben, eine sehr befriedigende Tätigkeit. Aber noch viel mehr für jene, die begleitet werden.

Für wen sind Lebensbegleiter da?

Vorrangig werden Lebensbegleiter mit und für Menschen in ihren „besten Jahren“ arbeiten. Oft werden das Pensionistinnen und Pensionisten sein, die sowohl agil als auch mobil sind und das auch so lange wie möglich bleiben wollen. Aber auch junge Menschen, selbst Kinder und Jugendliche können von einer unterstützenden Begleitung profitieren.

Ganzheitliche Lebensbegleiter*innen wissen: Verschiedene Generationen und Bevölkerungsgruppen haben unterschiedliche Bedürfnisse. Sie wissen, was Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren brauchen. Auch für Gruppen oder Vereine bieten Lebensbegleiter*innen die



In welchen Situationen ist Lebensbegleitung hilfreich?

Bei Kindern und Jugendlichen:

Schulprobleme, Probleme mit den Eltern und Bezugspersonen, Mobbing, Lernprobleme, Suchtverhalten, gesundes Leben (Bewegung, Ernährung) und zur Bewältigung des Alltags.

Bei Erwachsenen und Senioren:

Existenzängste, Umsetzungsschwächen, Alltagsbewältigung, Mobbing, Wissenserwerb (Mentoring), Selbstzweifel, gesellschaftliche Einbindung und wachsende Einsamkeit.

3

Die Aufgabenbereiche

Jede Beziehung basiert auf Vertrauen.

Zuallererst gilt es, mit den Begleiteten eine persönliche Vertrauensbasis zu schaffen. Begleitete und Begleiter sollen sich gut kennen. Im Zuge dessen werden die individuellen Ziele gemeinsam erarbeitet. Nichts passiert ohne das ausdrückliche Wollen der Begleiteten. Sie unterstützen die Begleiteten auch bei heikler Kommunikation und helfen mit Bedacht bei

notwendigen Verhaltensänderungen. Bei dieser fruchtbaren Zusammenarbeit wird regelmäßig Rückschau auf das Erreichte gehalten.

Gemeinsam wird erarbeitet, was gut und was weniger gut gelaufen ist. Lebensbegleiter sind keine Pfleger*innen, aber sie bieten Menschen eine wichtige Stütze, die Hilfe brauchen oder in dem einen oder anderen Bereich unsicher sind.

Lebensbegleiter*innen liefern jenen Blick von außen, der oft gefehlt hat. Sie helfen den Begleiteten, ihre Probleme zu erkennen, richtig zu bewerten und mit ihrer Unterstützung Lösungen zu finden.

Einsatzgebiet der Lebensbegleiter*innen

- ▶ Betreuung zu Hause,
- ▶ in Tageszentren und Wohngemeinschaften,
- ▶ im Seniorenheim,
- ▶ im Krankenhaus,
- ▶ in Wohn- und Pflegeeinrichtungen,

Ziel des Einsatzes ist es, den Menschen zu helfen:

- ▶ gesund zu bleiben,
- ▶ deren Stärken und Schwächen zu erkennen,
- ▶ Gemeinsame Programme zur Förderung eines aktiven Lebens zu erstellen,
- ▶ Hilfestellung in schwierigen Lebenslagen zu leisten,
- ▶ gemeinsam Angst, Einsamkeit, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit zu bekämpfen,
- ▶ Kulturprogramm zu erstellen und aktiv zu besuchen,
- ▶ körperliche und seelische Gesundheit zu erhalten.

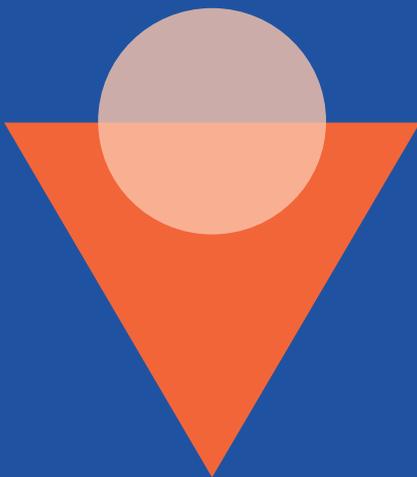
Die vorbeugende Betreuung trägt dazu bei, die Gesundheitskosten zu senken, indem Krankheiten vor der Notaufnahme vermieden werden.



4

IMPROVE
BILDUNG

Das Berufsbild Was ist Lebensbegleitung?



Lebensbegleiter*innen lernen, dass präventive Maßnahmen besser spät als nie eingesetzt werden. Sie wollen verhindern, dass Menschen zu früh Pflege benötigen, denn eines ist sicher: Vorbeugen ist immer besser als Heilen.

4 Unser Ansatz

Hilfe und Unterstützung ohne Zwang



Lebensbegleitung ist ...

... Betreuung und Begleitung mit dem Ziel, in Lebenssituationen, die nicht der Routine entsprechen oder von der persönlich empfundenen Normalität abweichen, begleitende Hilfestellung zu geben, beim Klienten die Fähigkeit zu entwickeln, Entscheidungen

des Alltags vorzubereiten und zu treffen und das geistige, seelische, körperliche und soziale Wohlbefinden der Klienten einvernehmlich zu fördern. Je nach Umfang der vom Klienten gewünschten Leistung ist eine umfassende Lebensbegleitung im Sinne der Prävention

Lebensbegleitung ist die Betreuung und Begleitung von Menschen mit dem Ziel, Hilfestellung in allen Bereichen des täglichen Lebens zu geben mit dem Schwerpunkt, die Aspekte der Gesundheitserhaltung zu fördern. Sie füllt die Lücke zwischen analytisch beratenden Berufen (wie z.B. Lebensberatung) und Personenbetreuung (24-Stunden-Betreuung vor Ort). Lebensbegleiter*innen nehmen keine beratende Funktion ein.

Ein Paradigmenwechsel muss her
Verschiedenen Studien zufolge werden bereits 2030 zwischen 75.000 und 100.000 zusätzliche Pflegekräfte vonnöten sein. Der Fachkräftemangel verstärkt diese Problematik weiter. **Das Angebot der Lebensbegleiter*innen könnte diesen Trend bremsen oder gar aufhalten!**

Unser Ansatz

Es ist absolut möglich, dass man durch professionelle Hilfe und Unterstützung ohne Zwang, bis ins hohe Alter ein selbstbestimmtes Leben führen kann. Lebensbegleiter*innen helfen Menschen mit spezifischen Lebenserschwernissen dabei, über das gleiche Maß an Selbstbestimmung zu verfügen, wie Menschen, die nicht auf Hilfe angewiesen sind. Im Rahmen der Lebensbegleitung geht es vorrangig darum, soziale Ausgrenzung, Benachteiligung und Isolation zu verhindern bzw. zu überwinden.

Vorbild Dänemark

In Dänemark hat man bereits in den 1980er-Jahren begonnen einen anderen Weg zu gehen. Der skandinavische Staat hat ähnliche Pro-Kopf-Ausgaben wie Österreich, aber wesentlich weniger Pflegebedürftige. Die Prävention setzt bereits in jüngeren Jahren ein und Pflege hat eine stark ausgeprägte soziale Dimension. Bereits 1988 wurde der Ausbau von Seniorenheimen in Dänemark per Gesetz limitiert und bestehende Seniorenheime in eigenständige Wohneinheiten umgewandelt.

Das Grundprinzip der Dänen, Menschen zu helfen, sich selbst zu helfen, hat international Vorbildcharakter. Werden dänische Bürger*innen 75, erhalten sie vom Staat einen Brief, in dem ihnen ein Hausbesuch angeboten wird. Die Gemeinden stellen jedem Hilfsbedürftigen einen „Case-Manager“ zur Seite, der beratend eingreift. In Österreich könnten Lebensbegleiter*innen diese Aufgabe übernehmen.



Wir müssen uns als Gesellschaft von dem Gedanken verabschieden, dass „alt“ automatisch auch „krank“ bedeutet.



4 Kompetenzen



Ausbildungsziel ist der Erwerb der erforderlichen Kompetenzen (Qualifikationen) für die Ausübung der Tätigkeit als Lebensbegleiter*in:

- ▶ Erkennen des ganzheitlichen Menschenbildes unter Berücksichtigung der geistigen und körperlichen Erfordernisse sowohl im Hinblick auf den europäischen Lebensraum, wie auf die ursprünglichen Lebensräume von Migranten.
- ▶ Kenntnis der auf den Menschen einwirkenden eigenen und äußeren Einflüsse, sowie Umgang mit den eigenen Ressourcen.
- ▶ Fähigkeit, den Gesprächsprozess lösungsorientiert zu gestalten und geeignete Methoden zu entwickeln, um Klienten zur Selbstreflexion und Erkenntnisfindung anzuregen.
- ▶ Fähigkeit zur regelmäßigen Selbstreflexion, um seine eigenen Themen und Problemfelder zu erkennen und auszuräumen.
- ▶ Kenntnis der pädagogischen Grundsätze sowie der Wirkung kreativer Gestaltungsmethoden für den Einsatz als Mentor (Trainer) und Gruppenleiter.
- ▶ Erkennen der Zusammenhänge zur Erlangung des körperlichen Wohlbefindens als Grundlage für die Problembewältigung.
- ▶ Erlernen und Trainieren der theoretischen und praktischen Fähigkeiten für den Beruf des Lebensbegleiters bzw. der Lebensbegleiterin.

Nicht beinhaltet im Einsatz des/der Lebensbegleiter*in sind die Pflege und die hauswirtschaftlichen Dienste.

Zuhören

Mitdenken

Einfühlen

Trösten

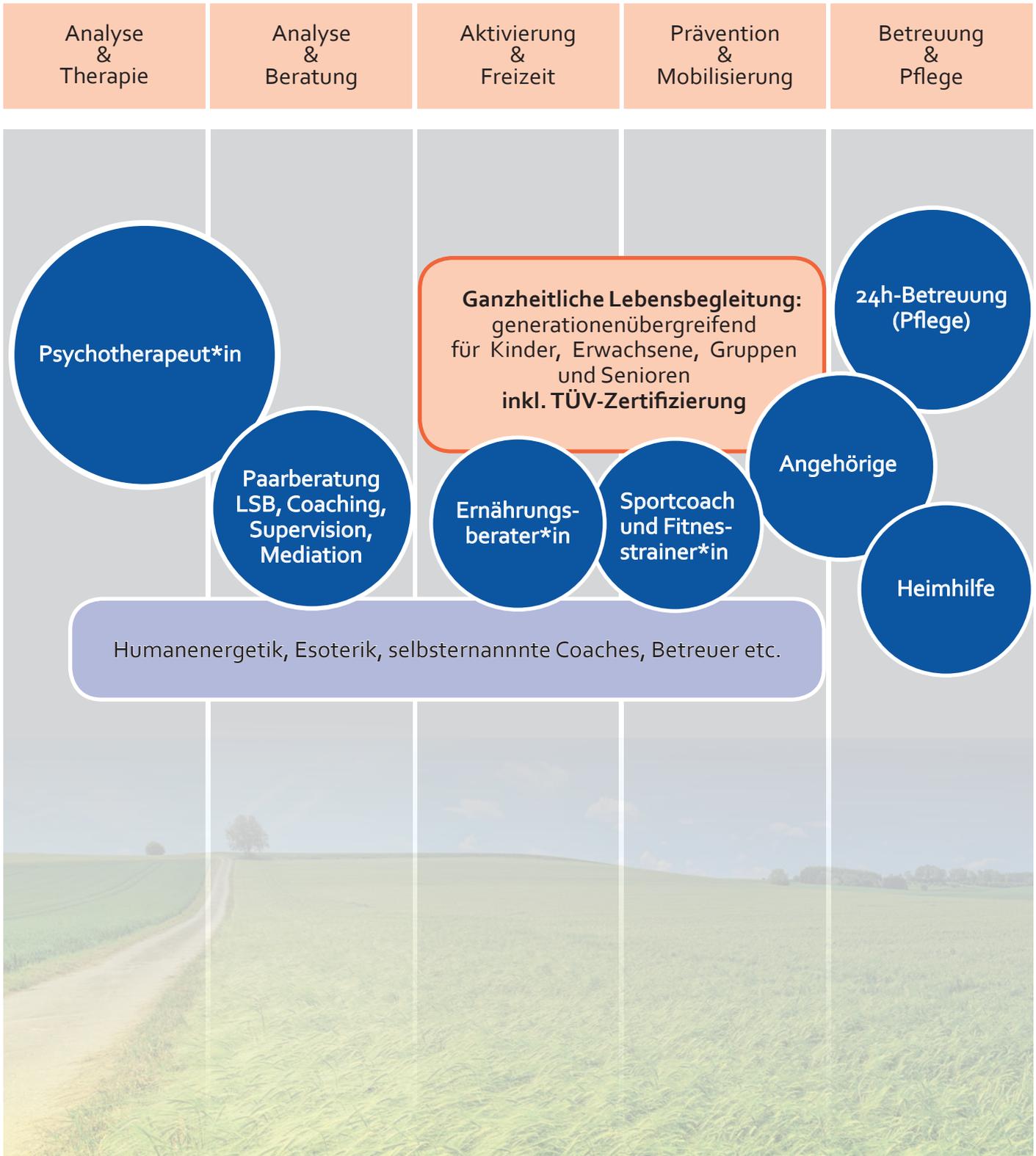
Organisieren

Mentoring

Die wichtigsten Kompetenzen der ganzheitlichen Lebensbegleitung.

4 Tätigkeitsfelder

Überblick über den Einsatzbereich der Lebensbegleiter*innen

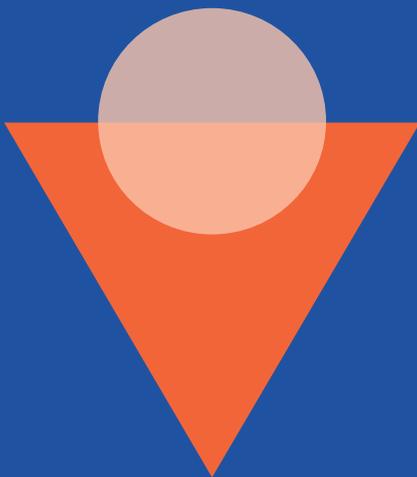


5

IMPROVE
BILDUNG

Zielgruppen

Ist der Lehrgang was für Sie?



Sie stellen sich die Frage, ob diese Ausbildung für Sie die richtige ist? Hier erfahren Sie, für wen der Lehrgang zum/r ganzheitlichen Lebensbegleiter*in Sinn macht.

Lebensbegleitung als Impulsgeber für mehr Eigenverantwortung

Wir werden alle älter. Die demografische Änderung der letzten Jahrzehnte geht in eine Richtung, die zu einem Umdenken geführt hat. Dazu kommt, dass die Gesundheitsförderung nach Corona nie mehr dieselbe, wie vor Corona sein wird. Die Bedürfnisse Älterer gehen inzwischen über die reine Pflege hinaus. Der Bedarf an Hilfe und Unterstützung beginnt schon vorher – Jahre vorher!

Weiterbildung ist wichtiger denn je

Für alle Kinder, die sich in Österreich dauernd aufhalten, besteht allgemeine Schulpflicht. Diese Pflicht ist gesetzlich festgeschrieben. Sie beginnt in Österreich mit dem auf die Vollendung des sechsten Lebensjahres folgenden 1. September und dauert neun Schuljahre.

Wie wäre es, wenn man auch für ältere Menschen neue Anreize für Weiterbildungen setzt, die auf Wunsch mit einer persönlichen Betreuung fortgesetzt werden können.

Lebensbegleiter*innen würden sich für diese wichtige „Weiterbildung“ anbieten. Für unser Gesundheitssystem und die Menschen in unserem Land wäre das nur von Vorteil.

Pflege erst so spät wie möglich

Ganzheitliche Lebensbegleiter*innen könnten quer durch alle Gesellschaftsschichten Impulse für einen aktiven und selbstbestimmten Lebensabend setzen, bei dem die Pflege so spät wie möglich einsetzen muss. Menschen sollen informiert und motiviert werden. Eigenverantwortung lautet das Zauberwort.

Dieser Lehrgang ist für alle Menschen, die sich verändern wollen und mehr Berufung als Beruf suchen. Die ganzheitliche Lebensbegleitung umfasst Sozial-, Freizeit- und kommerzielle Personenbetreuung im Kinder- Jugend- und Senioren-Bereich und ist für alle im arbeitsfähigen Alter möglich.

Ist der Beruf des Lebensbegleiters etwas für mich?

Wenn Sie zumindest eine der folgenden Fragen mit einem klaren JA! Beantworten können, sollten Sie sich bei Improve einen Info-Termin ausmachen:

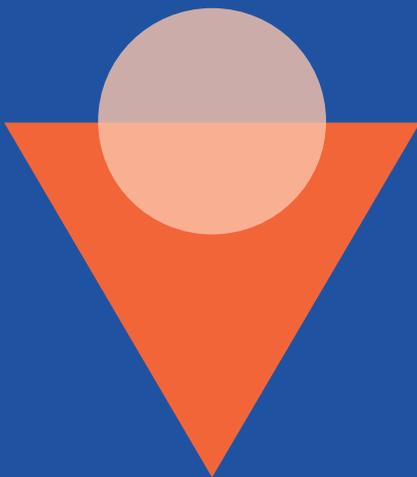
- ▶ Sie glauben in der Arbeit mit Menschen Ihre Erfüllung zu finden?
- ▶ Sie arbeiten in einer Non-Profit-Organisation und suchen eine nachhaltige Weiterbildung im Sozialbereich?
- ▶ Sie sind bereits in einer Sozialeinrichtung tätig und wollen eine höhere Qualifizierung erreichen?
- ▶ Sie kommen aus einem verwandten Beruf (z.B. Betreuungsdienste, Heimhilfe, Humanenergetiker, 24h-Betreuung) und wollen Ihr Berufsfeld erweitern?
- ▶ Sie suchen eine neue Orientierung, wollen Ihren Beruf wechseln und der Sozialbereich zieht Sie an?
- ▶ Sie sind eine Führungskraft und wollen Ihre Kompetenzen im Bereich „Human Leadership“ steigern?
- ▶ Sie sind Berufseinsteiger und wollen diesen Lehrgang als Basis für ein weiterführendes Studium nutzen? In Österreich ist das über das Universitätsnetzwerk „emca“ möglich.



IMPROVE
BILDUNG

Fazit

Was Sie wissen sollten

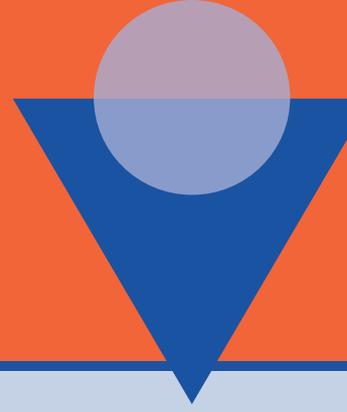


Hier finden Sie alle Infos zur Ausbildung, den Voraussetzungen und den Anmeldungsmodalitäten. Abschließend erfahren Sie mehr über die wichtigsten Gesundheits-Faktoren.

6

Fazit

Wichtige Infos im Überblick



Die wichtigsten Gesundheitsfaktoren

Die Gesundheit einer Person wird im Wesentlichen durch fünf Faktoren determiniert:

- ▶ die Umwelt zu 5 Prozent,
- ▶ die medizinische Versorgung zu 10 Prozent,
- ▶ die sozialen Faktoren zu 15 Prozent,
- ▶ die Gene zu 30 Prozent,
- ▶ und der Lebensstil mit einem Anteil von 40 Prozent.

Die relevantesten Lebensstilfaktoren sind im Wesentlichen Bewegung, Ernährung und psychische Achtsamkeit. Hierbei kommt der Bewegung ein großes Gewicht zu, da sie wesentlich zur Verbesserung bzw. Verhinderung der häufigsten chronischen Erkrankungen im Alter beitragen kann.

Zivilisationskrankheiten auf dem Vormarsch

Ein Großteil der chronischen Erkrankungen, die sogenannten Zivilisationserkrankungen, und deren Risiken können durch persönliches Verhalten, also durch den eigenen Lebensstil

aufgehalten, gebremst oder vermieden werden. Besonders die metabolischen Risikofaktoren wie Übergewicht, erhöhte Fettstoffwechselformparameter, hoher Blutzuckerspiegel und geringere Insulinsensitivität sowie erhöhter Blutdruck sind durch Verhaltensveränderungen modifizierbar.

Die Lösung heißt: Prävention

Die Prävention, dazu gehören rechtzeitige Diagnosen und Behandlungen, ist ein Schlüsselfaktor zur Vermeidung frühzeitiger Todesfälle.

Rund 22 Prozent der über 65-jährigen in Österreich brauchen Pflege. Dänemark, das eine qualitativ vergleichbare Gesundheitsversorgung hat und pro Person in etwa gleich viel investiert, hat nur rund 8 Prozent pflegebedürftige Menschen in dieser Altersgruppe.

Aktivität muss aktiv hervorgerufen werden

In Österreich ist das Pflegesystem nicht ins Gesundheitssystem integriert. Es wird noch stark auf Akutversorgung gesetzt. Die anderen Bereiche wie Prävention, Rehabilitation und Palliativversorgung werden immer noch vernachlässigt. In der Praxis werden also Pflegefälle produziert, statt vermieden. Die Menschen werden wortwörtlich ins Bett gepflegt. Körperliche Aktivitäten können helfen, das Risiko an Demenz, Depression, degenerativen Krankheiten, Typ 2 Diabetes, Bluthochdruck und Fettleibigkeit zu leiden, zu senken. Da Altern allerdings mit einem stetigen Abbau der Muskelmasse, schlechterer Beweglichkeit und mentaler Erschöpfung einhergeht, muss man körperliche Aktivität aktiv hervorrufen. Gelingt es, die Mobilität zu erhöhen und lange zu halten, gelingt es auch, soziale Aktivitäten aufrecht zu erhalten. Vereinsamung ist ein großes Problem in der älteren Bevölkerung und zieht andere gesundheitlichen Probleme nach sich.

6

Die Ausbildung

Lebensbegleiter*innen – ein Job mit Zukunft

Der flächendeckende Einsatz von ganzheitlichen Lebensbegleiter*innen kann die bestehende Lücke zwischen dem mittleren Alter und den Pensionsjahren hinaus schließen. Mit Blick auf Europas Norden als gutes Beispiel könnten wir unser Ziel, den Menschen in Österreich mehr „gesunde Jahre“ und weniger Pflege zu ermöglichen, realisieren.

Lebensbegleitung deckt viele Bereiche ab

Das Leistungsspektrum der Lebensbegleitung erstreckt sich über den ganzen Bogen

menschlichen Lebens und berührt daher auch sehr viele Bereiche, für die es spezielle Ausbildungen gibt. Im Sinne einer effizienten Betreuung wird der Lebensbegleiter daher von Fall zu Fall für seine/n Klient*in entsprechende Spezialisten einschalten.

Die vier Ziele der Lebensbegleitung

Lebensbegleiter*innen nehmen keine analytisch, beratende Funktion gegenüber dem Klienten ein. **Prävention, Begleitung, Betreuung und Förderung der Klienten stehen im Mittelpunkt des Handelns und sind Ziel der einzelnen Leistungen.**

Voraussetzungen und benötigte Unterlagen

- ▶ Abgeschlossenes 18. Lebensjahr
- ▶ Absolvierte allgemeine Schulpflicht beziehungsweise Nachweis darüber aus dem Herkunftsland
- ▶ Lebenslauf samt Foto
- ▶ Aussagekräftiges Motivationsschreiben
- ▶ Führungszeugnis (D) / Strafregisterbescheinigung (Ö) / Strafregisterauszug (CH) (nicht älter als 3 Monate)
- ▶ Erste Hilfe – Kurs (nicht länger zurückliegend als 5 Jahre) - Nachweis vor Antritt des praktischen Unterrichts
- ▶ Vorbereitungsgespräch (persönlich, elektronische Medien)

Diplomausbildung zum/r ganzheitlichen Lebensbegleiter*in - Ein Überblick

Zertifiziert nach internationaler Norm TÜV-ISO/IEC 17024 (pädagogisch qualifizierte/r Personenbetreuer*in)

Lehrumfang:

- ▶ 18 Fachmodule mit 18 schriftlichen Seminararbeiten (Zwischenprüfungen) und insgesamt 34 interaktiven Fragebogen (bewertet) zur Selbstkontrolle,
- ▶ 4 Präsenzphasen Fachvorträge und Diskussion in Peergroups, Projektarbeit,
- ▶ 300 Stunden praktischer Unterricht,
- ▶ Schriftliche Diplomarbeit und
- ▶ Präsentation vor Prüfungskommission TÜV und IMPROVE.

IMPROVE

BILDUNG MIT ZUKUNFT



Kontakt

IMPROVE-Bildung mit Zukunft
Gemeinnütziges Institut für Erwachsenenbildung

office@improve.or.at
T: +43.680.1405737
www.improve.or.at
ZVR-Zahl: 826637817



Bilanzierendes Unternehmen mit externem Audit

Whitepaper erstellt von
Werbeagentur Bunte Feder
www.buntefeder.at

